

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

20.8.1895 (No. 228)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 20. August.

№ 228.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsru. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 31. Juli d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Präsidenten des Reichsversicherungsamts, Wirklichen Geheimen Oberregierungsrath Dr. Boediker, das Kommandeurkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Bürgermeister Johann Georg Egolf in Neckarjimmern die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Waldhüter und Jagdaufseher der Grundherrschaft von Gemmingen-Hornberg Philipp Frey in Neckarjimmern die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Privatdiener Friedrich Schilling in Lahr die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 7. August d. J. gnädigst bewegen gefunden, dem Kaufmann Ludwig Pfeiffer in Mannheim die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. August d. J. gnädigst gerührt, dem Professor Dr. Anton Sidinger am Gymnasium in Bruchsal die etatmäßige Amtsstelle des Direktors der erweiterten Volksschule in Mannheim zu übertragen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Vor fünfundsanzig Jahren.

(Nach den Berichten der „Karlsruher Zeitung“ aus dem Kriegsjahre 1870/71.)

19. August.

Karlsruhe. Die „Karlsruher Zeitung“ versendet folgendes Extrablatt: Telegramm Ihrer Königlichen Majestät der Königin von Preußen an Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin. „Soeben erhalte ich folgendes Telegramm: Vivouat bei Rezonville, den 18. August, 9 Uhr Abends. Die französische Armee ist in sehr starker Stellung westlich von Metz heute unter meiner Führung angegriffen, in neunhündiger Schlacht vollständig geschlagen, von ihren Verbindungen mit Paris abgeschnitten und gegen Metz zurückgeworfen. So weit jetzt bekannt, Artillerie des 3., Garde, 2., 7., 8., 9. und 12. Corps im Gefecht gewesen. (gez.) Wilhelm.“

Karlsruhe. Eingegangenen Nachrichten zufolge hat die Großherzogliche Division in Straßburg am 15. d. M. enger ceramirt, Schilligheim, die Kuprechtsau, sowie Königshoffen besetzt, und scheinen Maßregeln bevorzuzutreten, welche die Festung bald nicht länger in Ungewißheit über das ihr bevorstehende Schicksal lassen werden. Unsere Artillerie beunruhigt fortgesetzt die Armierungsarbeiten des Sgners, während die Infanterie meist unter dem

Schutz der Nacht an die Festungswerke sich heranschleicht, die feindliche Garnison allarmirt und ein oft heftiges, aber bis jetzt gänzlich wirkungslos gebliebenes Feuer abloßt.

Karlsruhe. Heute Vormittag 7 Uhr begann die Beschießung Straßburgs vom diesseitigen Ufer aus bei Neßl. Sie dauerte bis 12 Uhr und wurde nach kurzer Unterbrechung um 2 Uhr wieder aufgenommen. Das feindliche Feuer hat nicht unbedeutlichen Schaden in Stadt Neßl angerichtet, namentlich sollen der Gasthof zum Salmen, das Café Schütz, beide beim Bahnhof, und die Brauerei Fingabo in Brand geschossen und verschiedene andere Gebäude mehr oder minder stark beschädigt sein.

Pont à Mousson. Gestern wurde ein glänzender Sieg bei Gravelotte erfochten. Die Franzosen wurden aus den stärksten hintereinander liegenden Positionen vertrieben und auf Metz zurückgeworfen. Sie sind jetzt auf den engen Bezirk um Metz herum eingeschränkt und von Paris gänzlich abgeschlossen, nachdem die Eisenbahn von Metz nach Thionville von dem 12. Armee-corps besetzt worden ist. Die Verluste unserer Truppen stehen leider mit der Größe ihrer heldenmüthigen Leistungen gegen die von ihnen gekümmerten starken Stellungen des Feindes im Verhältnis.

20. August.

Karlsruhe. Die gestern Abend eingetroffene Nachricht von der für die deutschen Waffen so glänzenden Schlacht bei Neßl am 18. August veranlaßte eine ganz ähnliche Kundgebung wie neulich bei dem Bekanntwerden des Sieges von Wörth. Ahermals sammelten sich große Massen, die — Fackeln voran — unter tausendstimmigem Durrauf vor das Großschloß zogen und dem greisen Heldenkönig, Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin, der deutschen Armee und dem deutschen Vaterland u. s. w. begeisterte Huldbrüche brachten. Die Großherzogin Luise nahm, auf dem Balkon erscheinend, diese patriotische Manifestation in sichtlich tiefer Ergreiftheit und Theilnahme hin. Nachdem die „Wacht am Rhein“ und die Volkshymne gesungen waren, zog die jubelnde Menge wieder ab. Heute Vormittag folgte Viktoria-schießen nebst Stotengeläute.

Deutsches Reich.

Potsdam, 18. Aug. Anlässlich des heutigen Gedenktagess der Schlacht von Gravelotte hielt Seine Majestät der Kaiser über die 1. Garde-Infanteriebrigade eine Parade auf der Woppe ab. Der Kaiser hielt eine längere Ansprache, hob die Thaten des 1. Garderegiments vor 25 Jahren hervor und verlieh dem 1. Garderegiment für alle Fahnen desselben den Stern des Schwarzen Adler-Ordens. Der Kommandeur der 1. Garde-Infanteriebrigade dankte. Während sich die Brigade zum Paradeplatz formirte, sprach der Kaiser mehrere der erschienenen Veteranen an.

Berlin, 19. Aug. (Telegr.) Bei der gestrigen Erinnerungsfest der 1. Garde-Infanteriebrigade hielt Seine Majestät der Kaiser folgende Ansprache:

Bewegten Herzens danke ich für die schönen Worte, welche den Ausdruck der Gefühle aller Kameraden zusammengefaßt haben. Der Boden, auf welchem wir uns befinden, ist durch die historischen Erinnerungen geheiligt. Von hier aus entließ mein hochseliger Großvater die Bataillone des 1. Garde-Regiments beim Ausmarsch ins Feld, nachdem er denselben anfeuernde Worte zugerufen. Hier versammelte er das 1. Garde-Regiment, um bei der zehnjährigen Feier als Deutscher Kaiser demselben Dank und Anerkennung für die Leistungen im Kriege zu geben. Ich will mich kurz fassen. Heute reden Thaten.

Die großen Erfolge, welche unter Kaiser Wilhelm's Führung die Armee und besonders die preussischen Garden erzielt haben, wurzeln doch zuletzt in dem, was uns der Hochselige Kaiser eingepflanzt hat. Was macht die große Kraft der Armee aus? Es war die unbedingte Hingabe an den Willen des obersten Kriegsherrn. Unererschütterlich sollen daher für uns die drei Tugenden bestehen, welche der Verewigte als die drei Hauptstützen der Armee bezeichnet hat: Tapferkeit, Ergeschäft und unbedingter Gehorsam. Lassen Sie uns diese Eigenschaften mit unermüdbar Arbeit erhalten und kräftigen, dann wird die Armee das bleiben, wozu Kaiser Wilhelm der Große sie geschaffen hat. Sie wird die Grundlage für den Frieden Europas sein und so den Spruch des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke rechtfertigen: „Wir sind nicht nur stark genug, den Frieden Europas zu erhalten, sondern auch denselben zu erzwingen.“ Mit dem Glückwunsch an die Brigade zu dem heutigen herrlichen Ehrentage, den Sie in Anwesenheit vieler braver Mitkämpfer des heutigen Tages von St. Privat feiern können, erbehe ich mein Glas und trinke auf das Wohl des 1. Garde-Regiments, der gesamten Garde und meiner Armee.“

Berlin, 18. Aug. Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht eine Allerhöchste Ordre, wonach Seine Majestät der Kaiser denjenigen Fahnen und Standarten der Armee, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten, Gefechten bezw. bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünze verleihen und bestimmen, daß auf diesem Bande die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle nach den diesbezüglichen Befehlen eingetraget werden.

Darmstadt, 18. Aug. Die heutige Erinnerungsfestfeier nahm einen großartigen Verlauf. Eine Deputation des Landesverbandes „Haffia“ legte heute Morgen im Mausoleum auf der Rosenhöhe am Sarge Ludwig's IV. einen prachtvollen Kranz nieder. In verschiedenen Kirchen wurde Festgottesdienst gehalten; in der katholischen fand ein feierliches Requiem statt. Nach 11 Uhr begann der Festzug, dessen Vorbereitungen, von einer Stellegesellschaft, über 1 1/2 Stunden dauerte. Zwischen den Vereinen befanden sich im Zuge eine Anzahl von Brantwagen, von denen einer mit der Büste Kaiser Wilhelm's I. und ein solcher mit dem Standbild der „Haffia“ und der Büste Ludwig's IV. besonders hervorragten. Im Zuge vertheilte Gruppen von heffischen Soldaten von der Zeit der Landstrecke bis heute verließen demselben Abwechslung und historisches Gepräge. Der Festzug defilirte auf dem Paradeplatz vor der Großherzoglichen Familie. Auf dem Festplatz fand Veteranenappell der verschiedenen Truppentheile statt, wobei sich während der Szenen des Wiedersehens zwischen alten Kriegskameraden und Offizieren ereigneten. An dem offiziellen Festmahle nahmen 6000 Veteranen theil. Der Großherzog und Prinz Wilhelm erschienen, von brausem Jubel begrüßt, um 4 Uhr in der Festhalle. Der Großherzog richtete von der Fürstentloge aus ungefähr folgende Ansprache an die Versammlung: Heute vor 25 Jahren habt Ihr Veteranen unter meinem Vater Schulter an Schulter mit anderen deutschen Stämmen in stundenlangem heftigen Kampfe gekämpft und unvergänglichen Ruhm erworben. Wer selbst in dieser Weise mitgekämpft für Deutschlands Einigung, wird auch stets dafür eintreten, daß das damals Erzeugene erhalten bleibt; er wird seine Söhne in dem Sinne erziehen, daß sie einsehen für Fürst und Vaterland und treu ergeben sind ihrem obersten Kriegsherrn, dem Kaiser. Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf die heffischen Kriegervereine. — Für morgen ist die Schwandung der Kriegergräber, auch der französischen, beabsichtigt. — Seine Majestät der Kaiser sandte anlässlich des heutigen Festes an den Großherzog ein Telegramm, worin er der ruhmvollen Theilnahme der heffischen

geben zu haben, daß er wiederkommen wollte. Welchen Zweck konnte ein längerer Aufenthalt für ihn haben? Er war weit davon entfernt, eine Sinnesänderung des alten Herrn zu erwarten. Indem er sich das Bild desselben vergegenwärtigte und den Verlauf der mit ihm gepflogenen Unterredung noch einmal in Gedanken an sich vorübergehen ließ, war er nur zu sehr geneigt, jede Hoffnung schwinden zu lassen, daß von Abbot-Castle aus ihm irgend eine Unterstützung seines Planes zu Theil werden könne. Was wollte er hier noch? Vierundzwanzig Stunden war eine sehr lange Zeit für seine Ungebild, um so länger, als sie mit nichts ausgefüllt werden konnte. Der Himmel hatte sich wieder mit Wolken bedeckt, und auf dem Heimwege nach dem Dorfe begann es in einer stetigen Weise zu regnen, die darauf schließen ließ, daß es den Tag hindurch nicht mehr aufhören werde. Wie würden die Stunden vorüberfließen?

Lord Ruthbert zog sich in das kleine, ihm angewiesene Zimmer zurück. Hier verbrachte er, am Fenster sitzend, mit unerfreulichen Gedanken den Nachmittag, einen der langweiligsten und unerträglichsten seines Lebens. In schrägen Streifen ergoß es sich von dem Grau in Grau gemalten Himmel, der sich mehr und mehr zu verdichten schien. Schon um 4 Uhr war vollständige Dunkelheit hereingebrochen und ein entsetzlicher Sturm erschütterte das Haus in seinen Grundfesten.

Darry Ruthbert dachte, daß das draußen herrschende Unwetter nicht wenig zur Verschlechterung seiner Laune beitrage. Er war unzufrieden mit sich selber, unzufrieden mit der ganzen Welt. Er mühte immer an die alte Mrs. Gray denken und dann an Sir Lionel Connor. Wie ganz anders waren beide Menschen geartet als er! Beide stimmten anscheinend in ihren Ansichten vollkommen überein. Sie waren alt, hart geworden, sie fragten nicht nach ihren Kindern und Kindeskindern, sie wollten Frieden — Ruhe haben, den Rest ihres Lebens genießen. Wie genießen? Darry Ruthbert konnte sich eines mitleidigen Achselns nicht erwehren, indem er diese Frage sich vorlegte. Der Himmel mochte ihn vor einem solchen Ausgang des Lebens bewahren. Und doch! Tag nicht auch vielleicht in ihm der schlummernde Keim eines

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Erbin von Abbot-Castle.

Originalroman von F. Klein-Rättsburg.
(Fortsetzung.)

„Nichts, Mylord. Ich erbitte mir nur von Ihnen die Erlaubnis, für Sie die Sache Ihrer Enkelin vertreten zu dürfen. Es würde zu unnützen Fragen, die ich in Miss Connor's Interesse vermeiden sehen möchte, Veranlassung geben, wenn ein Fremder sich zu ihrem Beschützer aufwerfen wollte, während noch ein natürlicher Beschützer ihr lebt.“

„Lord Ruthbert, gönnen Sie mir Bedenkzeit. Ich kann nicht jetzt gleich entscheiden, vielleicht in einigen Stunden. Wollen Sie wiederkommen? Ich bitte darum.“

Sir Lionel Connor war jetzt wieder der weinerliche alte Mann, als welcher er sich bei Lord Ruthbert's Eintritt gezeigt hatte, und abermals fühlte dieser sich zum Mitleid hingezogen. Der Geist des Greises war wohl nicht mehr klar.

„Ich werde wiederkommen, Mylord. Wann befehlen Sie?“

„Morgen — nicht mehr heute. Es gibt so viel zu überlegen, und ich kann nicht so schnell nachdenken. Was soll nun mit dem Denkmal werden? Es hat so viel Geld gekostet, und eine Fremde in unserm Familienbegräbniß — es ist noch gar nicht dagewesen. Wenn ich nur Mary einmal zu Gesicht bekommen könnte!“

In Lord Ruthbert wurde plötzlich ein Gedanke lebendig. Er hatte den Eindruck gewonnen, als ob der alte Mann ihm wohl vertrauen wollte, aber sich seiner Sache doch nicht so ganz sicher war.

„Mylord, würde ein Brief Ihrer Enkelin Ihnen willkommen sein?“

Er schüttelte mit dem Kopfe.

„Was soll mir ein Brief. Ich glaube Ihnen — es wird wohl so sein. Wer weiß, was der Advokat geplant hat? Es muß nichts Gutes gewesen sein.“

Elftes Kapitel.

Lord Ruthbert war einigermaßen verstimmt in das kleine, unansehnliche Wirthshaus, in welchem er ein Nachtquartier gefunden hatte, zurückgekehrt. Er fühlte sich wenig befriedigt und bereute beinahe, seinen Weg hierher genommen zu haben. Während der Fahrt hatten ihn andere Pläne und Hoffnungen beschäftigt, ihm war das direkte Gegenheil geworden. Mary Connor hatte Recht gehabt, als sie gesagt, daß Sir Lionel sie nicht gebrauche und es am besten für ihn gewesen war, als man sie, seiner Meinung nach, todt nach Abbot-Castle gebracht hatte.

In seinem Entschlus, für Mary zu wirken, war er nicht wankend geworden, sie sollte nie allein, nie verlassen sein, so lange er lebte. Aber er bereute, sowohl seinen Weg nach Abbot-Castle genommen, als Sir Lionel Connor das Versprechen ge-

Touristen-Karte

des unteren
badischen und württembergischen
Schwarzwaldes.
1 : 10 0000.
Preis 1 Mark 50 Pfg.

Traueranzeige.
Bruchsal. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen acht Uhr unser unvergeßliches einziges Kind
S 576.

Hermann
im Alter von 3 1/2 Jahren nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten
Bruchsal, 18. August 1895
Die tieftrauernden Eltern:
Ernst Bechtold,
Oberamtsrichter,
und Frau, Emma, geb. Linsenmann.

Ladnerin = Gesuch.
In meine Schweinefleischerei eine Verkäuferin gesucht.
S 577.1
Eduard Scherer,
Wannheim.

Bürgerliche Rechtsstreite.
Konkurse.
S 548. Nr. 11,154. Bretten. Ueber das Vermögen des Bahnrestaurateurs Josef Weppler in Bretten wurde heute am 17. August 1895, Nachmittags 1/2 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Agent Ernst Raucher in Bretten wurde zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 10. September 1895 bei dem Gerichte anzumelden.
Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände ist auf
Samstag den 7. September 1895, Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Montag den 30. September 1895, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hier Termin bestimmt.
Ferner wurde folgender offener Arrest verfügt:
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. September 1895 Anzeige zu machen.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts zu Bretten:
Schwab.

S 549. Nr. 39,100. Mannheim. Durch Beschluß Groß. Amtsgerichts Abth. V hier selbst vom 15. d. M. wurde das Konkursverfahren über das Vermögen des Spezereiwarenhändlers Adam Firsch in Mannheim nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs und Abnahme der Schlußrechnung aufgehoben.
Mannheim, den 16. August 1895.
Gerichtsschreiber Groß. Amtsgerichts: Mohr.

S 553. Nr. 15,628. Baden. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Lithographen G. A. Selg in Baden ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf
Freitag den 13. September 1895, Vormittags 9 1/2 Uhr,
vor dem Groß. Amtsgerichte hier selbst im neuen Amtsgerichtsgebäude bestimmt.
Baden, den 16. August 1895.
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: R. 11,994. Donaueschingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Feilenbauers Karl Wehrle von Donaueschingen wurde, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, heute eingestellt.
Donaueschingen, 13. August 1895.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Buselmeier. S 550.

Grosse Internationale Rennen zu Baden-Baden 1895.

Sonderzüge

von Karlsruhe nach dem Rennplatz Iffezheim
am 25., 29. August und 1. September.

Hinfahrt.		Rückfahrt.	
Mannheim	ab 10 ⁴⁵	Rennplatz Iffezheim	ab 6 ³⁰
Stuttgart	ab 7 ⁴⁹	Rastatt	ab 6 ⁴²
Karlsruhe Hptbhf.	ab 12 ⁴⁵	Ettlingen	ab 7 ¹²
Ettlingen	an 12 ⁵⁰	Karlsruhe Hptbhf.	an 7 ²⁷
Rastatt	ab 12 ⁵⁷	Stuttgart	an 10 ²³
Rennplatz Iffezheim	an 1 ²¹	Mannheim	an 9 ⁰⁶

Fahrpreis-Ermässigung: einfache Fahrkarten berechtigten zur freien Rückfahrt, wenn die auf den Stationen der Grossherzogl. Badischen Eisenbahnen am 25., 27., 29., 31. August und 1. September nach Rastatt, Oos, Wintersdorf, Iffezheim oder Baden-Baden gelösten Fahrkarten auf dem Rennplatz abgestempelt worden sind.
Die Rennen beginnen jeweils um 2 1/2 Uhr Nachmittags und sind etwa um 5 1/4 Uhr beendet. **Gute Restauration** in der Grossen wie Neuen Tribüne zu Iffezheim. S 575.1

Das Präsidium des Internationalen Renn-Comités:
(vrs.) Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar.

Schweizerisches Polytechnikum in Zürich.

Das Schuljahr 1895/96 beginnt mit dem 7. October 1895.
Die **Vorlesungen** nehmen den **15. October** ihren Anfang. Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis **spätestens den 1. October** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahreskurs, in welche der Besucher einzutreten wünscht, und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse desselben enthalten.
Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahreskurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Pass oder Heimathschein und ein Sittenzeugnis, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällige praktische Berufstätigkeit.
Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Frs. auf der Kanzlei des Schweizerischen Schulrates zu erlegen.
Die Aufnahmsprüfungen beginnen den **7. October**; über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluss.
Programm und Aufnahmsregulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.
Zürich, den 3. August 1895.
Der Director des eidgen. Polytechnikums:
Herzog. S 379.2

Wirthechaftseröffnung und Empfehlung.
Einem tit. Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich **Samstag den 17. August** die
Wirthechaft zum Hof von Holland,
Birkel 33a
übernommen und eröffnet habe. Gleichzeitig empfehle ich einen ausgezeichneten Stoff **hellen und dunklen Lagerbieres** aus der Brauerei Fr. Döpfner, **reine Weine, sowie kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
Indem ich mich bestens empfohlen halte, zeichne
Hochachtungsvoll
Aug. Bauer Wwe., früher im Salmen.

Die Weinhandlung von Gustav Rude in Offenburg

empfehlen
1893r Kaiserstühler Wein von 45 Pfennig an und höher;
1893r Ortenauer " " 65 " " " "
1894r " " " 32 " " " "
Gemeinde Eberzheim, Amtsgerichtsbezirks Kehl.
Öffentliche Aufforderung
zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.
Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Eberzheim, Amtsgerichtsbezirks Kehl, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. V. Bl. S. 43), sowie des Gesetzes vom 29. März 1890, die Vorzugs- und Unterpfandsrechte betr. (Ges.- u. V. Bl. S. 155), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V. Bl. S. 44) und der in § 3 der Verordnung vom 9. Juni 1890 (Ges.- u. V. Bl. S. 269) vorgeschriebenen Formen nachzusehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebause zur Einsicht offen liegt.
Eberzheim, den 18. August 1895. S 568.
Das Gewähr- und Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Kienz, Bürgermstr. J. Fessler, Rathschreib.

Öffentliche Aufforderung.
Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher der Gemeinde **Grauelsbaum** betr.
An sämtliche Gläubiger geht hiermit die Mahnung, die seit länger als dreißig Jahren in den obgenannten Büchern eingeschriebenen Einträge zu erneuern.
Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Ein Verzeichnis der in den Büchern der hiesigen Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge liegt im Gemeindebause zur Einsicht offen.
Hiebei wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß die öffentliche Verfündigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläubiger gilt.
Grauelsbaum, den 17. August 1895. S 579.
Das Pfandgericht. Der Vereinigungskommissär:
Waltber, Bürgermstr. Ludwig, Rathschreib.

Große oberbadische landwirthschaftliche Ausstellung

in Freiburg i. Br. vom 26.—29. September d. J.
Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen, Geflügel, Bienen, Fischerei, landwirthschaftliche Erzeugnisse, landwirthschaftliche Maschinen.
Preis-Hufbeschlag, Preis-Melken, Prämirung landwirthschaftlicher Dienstboten.
Hohe Geldpreise. Reiche Ehrenpreise. Lotterie.
Volkstrachtenzug.
veranstaltet vom **Volkstrechtenverein Freiburg.**
Alles Nähere beim Haupt-Comité. S 445.4

Realschule & Erziehungsanstalt zu Bruchsal.

Dieselbe steht unter Leitung eines katholischen Geistlichen; es werden jedoch Knaben jeden religiösen Bekenntnisses aufgenommen. Sorgfältige Pflege und Ueberwachung; sehr mäßige Pensionskreise. Anfragen richtet man an
Professor Gremmelpacher in Bruchsal.
Prospecte gratis.

Konkurse.
S 547. Nr. 17,874. Vörrach. Ueber das Vermögen des Friedrich Schneider, Kohlen- und Weinbändler in Vörrach, z. Ht. an unbekanntem Orten abwesend, wird heute am 16. August 1895, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
Der Herr Waisenrichter Engler in Vörrach wird zum Konkursverwalter ernannt, bezw. auch zum Abwesenheitspfleger.
Konkursforderungen sind bis zum 14. September 1895 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf
Freitag 27. September 1895, Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf
Freitag 27. September 1895, Vormittags 9 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. September 1895 Anzeige zu machen.
Groß. Amtsgericht Vörrach.
(vrs.) Käßle.
Vorstehende Ausfertigung wird als mit der Urschrift wörtlich übereinstimmend beurkundet.
Vörrach, den 16. August 1895.
Der Gerichtsschreiber:
J. B. Schurl.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
Erheinweisungen.
S 563.1. Nr. 16,800. Waldshut. Konrad Rüd., Landwirths Witwe, Elisabetha, geb. Wette in Gais, hat den Antrag gestellt, sie in den Besitz und Gewahr des Nachlasses ihres am 20. April d. J. verstorbenen Ehemannes einzuweisen. Diesem Gesuch wird entsprochen, wenn nicht binnen **vier Wochen** Einwendungen erhoben werden.
Waldshut, den 16. August 1895.
Groß. bad. Amtsgericht.
Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Risch.

Bermischte Bekanntmachungen.
S 573. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
In der Zeit vom 15. August bis 30. November 1. J. findet in Paris eine internationale Ausstellung für Lithographie, die künstlerischen und gewerblichen Zwecken dienen soll, statt.
Für die ausgestellt und unerkaufte bleibenden Gegenstände wird auf den beiderseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt.
Karlsruhe, den 16. August 1895.
Generaldirektion.
S 572. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Zu dem Tarif für den belgisch-südwestdeutschen Güterverkehr mit Basel, Heft 2 b. vom 1. Januar 1895 ist der Frachttarif Dinant-Basel im Ausnahmefall 4 von 18,73 auf 17,73 und der Saß Zielst-Basel im Spezialtarif 1 von 34,04 auf 31,04 geändert worden.
Karlsruhe, den 17. August 1895.
Generaldirektion.

S 574. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die im Heft Nr. 1 des westdeutschen Verbandsgütertarifs enthaltenen Frachttarife des Ausnahmefalles Nr. 7 für den Verkehr von Südgütern zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern u. s. w. finden vom 15. August d. J. ab auch für solche Frachtkategorieen Anwendung, welche mit direkt lautenden Frachtbriefen nach Schweden und Norwegen aufgegeben und mangels direkter Tariftarife in Altona umfaktirt werden.
Nähere Auskunft erteilen die Verhandlungsstellen und das Gütertarifbureau.
Karlsruhe, den 17. August 1895.
Generaldirektion.

S 389.3. Nr. 2484. Karlsruhe.
Neubau des Erbgroß. Palais in Karlsruhe.
(Arbeitsvergebung.)
Das Liefern und Belegen von **eigenen Parketboden** (sogen. Kaduzierboden) mit zugehörigen tannenen Blindböden — beifalls 2450 qm — soll auf Grund von Angeboten auf Einzelpreise unter den bei badischen Staatsbauten vorgeschriebenen allgemeinen und besonderen Bedingungen zur Vergeltung gelangen. Begehr der letzteren werde man sich an Architekt Palmer, der auf dem Bau-bureau — Herrenstraße Nr. 45, II. Stock — zu den üblichen Bureaustunden die nötige Auskunft geben wird. Dasselbst find auch die Angebotsformulare zu erheben.
Angebote sind spätestens bis zum **24. August, Mittags 12 Uhr**, beim Sekretariat der Groß. Vaudirektion (Mängelbücher) einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Karlsruhe, den 11. August 1895.
Großherzogl. Vaudirektion.
Dr. Josef Durm. Martin.

S 569. Donaueschingen.
Steigerungs-Zurücknahme.
Die auf 27. d. M. anberaumte Realoffertsteigerung des Feilenbauers Karl Wehrle von hier findet nicht statt.
Donaueschingen, 17. August 1895.
Großherzogl. Notar:
Rever.